

Reisebericht für Pro Kind – März 2020

Schon lange war es mein Wunsch, in das Geburtsland meiner beiden Enkelkinder zu reisen. Ich wollte mir den Ort anschauen, wo sie die ersten Lebensmonate verbracht haben und das Land kennenlernen. Schon von zu Hause aus hatte ich Kontakt zu Aster aufgenommen. Ich sollte mich melden, wenn ich in Addis Abeba angekommen sei. Sie würde mir gerne das Kids Care zeigen.



So bin ich mit einem Freund am 01.03.20 von Zürich über Frankfurt nach Addis Abeba geflogen. Pünktlich und ohne Probleme landeten wir um 6.30 Uhr. Das E-Visum abholen, Geld wechseln und auf den Rucksack warten nahm dann doch einige Zeit in Anspruch. Der Fahrer vom Addis Regency Hotel erwartete uns schon und um 9.00 Uhr waren wir im Hotel. Wir haben geduscht und uns etwas vom Nachtflug erholt.

Mir war es dann wichtig, mit Aster zu telefonieren und den Besuchstermin abzusprechen. Für den nächsten Tag haben wir vereinbart uns zu treffen. Der Fahrer würde uns um 9.30 Uhr abholen.

Unser erster Tag in Äthiopien bzw. in Addis Abeba war geprägt von dem Nationalfeiertag, der am 02. März gefeiert wird. Wir haben es erst nicht verstanden, was auf den Strassen passierte. Unzählige Gruppen und Familien waren auf den Strassen in der Nähe vom Hotel. Viele Menschen waren in landestypischer Kleidung unterwegs, manche zusätzlich mit Schwertern und Lanzen. Dazu Musik und Gesang von überall her. Wir haben uns mit treiben lassen. Bei der St. George Kirche drängten sich die Gläubigen. Es war unmöglich, näher an die Kirche heran zu kommen. Auf jeden Fall war es ein sehr farbenfrohes und prächtiges Bild. An diesem Tag wird der Adwa Tag gefeiert. Mit Prozessionen wird an den Sieg Äthiopiens gegen die italienischen Invasoren 1896 erinnert.



Ein dunkles Kapitel in der jüngeren Äthiopischen Geschichte ist der Abessinienkrieg mit der zweiten Besetzung des Landes durch die Italiener. Sehr viele Menschen, denen wir begegneten waren mit Stolz unterwegs. Die Äthiopier sind stolz darauf, nie kolonialisiert worden zu sein.

Dieses erste positive Erleben der fröhlichen, stolzen, aber auch kämpferischen Menschen, überlagerte für einen Moment die sichtbare Armut und das Elend vieler Menschen.

Dass das Land immer noch nicht zur Ruhe gekommen ist, zeigte sich am Nationalfeiertag durch die auffallende Präsenz vom Militär und der Polizei an jeder Strassenkreuzung. Wobei ich sagen muss, auf unserer gesamten Reise habe ich mich nie unsicher oder bedroht gefühlt.

Am nächsten Morgen wurde ich schon um fünf Uhr vom Gesang des Muezzin geweckt. Ich war sofort hellwach. Nicht nur wegen des Gesangs, sondern auch wegen der bevorstehenden Fahrt ins Kids Care. Meine Anspannung und Vorfreude stiegen von Minute zu Minute. Viel frühstücken kann ich an diesem Morgen nicht. Pünktlich wie vereinbart

werden wir am Hotel abgeholt. Über ein paar Hauptstrassen bogen wir nach ein paar Minuten in eine Nebenstrasse ein. Sofort waren wir in einer anderen Welt. Am Strassenrand viele kleine Geschäfte und Verkaufsstände. Kurz nach einer weiteren Abbiegung sah ich schon das mir von Fotos bekannte Tor vom Kids Care. Der Eingang wird immer noch bewacht, obwohl keine Kinder mehr dort wohnen. Aster erwartete uns schon und hat uns sehr herzlich begrüsst. Ich war sehr berührt. Das war ein besonderer Moment, in dem Innenhof zu stehen. Wie in einem Film liefen die mir bekannten Bilder aus der früheren Zeit vom Kids Care in meinem Kopf ab. Ich hatte mir alles viel größer vorgestellt. In der Realität erschienen mir die Häuser und der Innenhof klein und überschaubar. In Büro von Aster haben wir erste Gedanken ausgetauscht und ihr Geschenke für das Day Care übergeben.

Mit Freude hat sie ein Foto von einem ihrer Besuche in der Schweiz bei einem Pro Kind Jahrestreffen in Empfang genommen. Ich habe ihr auch ganz aktuelle Fotos meiner



Enkelkinder gezeigt. Auf einmal rief sie etwas zu ihrer Mitarbeiterin im Nebenraum. Ich habe nur die Namen meiner Enkelkinder verstanden. Kurz darauf kam die Mitarbeiterin mit zwei dicken Aktenordnern mit den Unterlagen der beiden. Bei der Vielzahl der Kinder hatte sie auf einmal wieder ein Bild von den Kindern.

Wenn ich Aster richtig verstanden habe, wurden über einen Zeitraum von 20 Jahren ca. 1.200 Kinder in die Schweiz

vermittelt. Sie seien mit sehr viel Liebe aufgenommen worden. Immer wieder freut sie sich über diesen Gedanken und diese Tatsache.

Bei unserem Rundgang hat sie uns die leeren Räume vom „ehemaligen“ Kids Care gezeigt. Ich stand auf einmal in dem Zimmer, in dem meine Enkelkinder ein paar Monate gelebt haben. Das war ein berührender und schöner Moment. Genau deswegen bin ich auch nach Äthiopien gereist. Ich konnte mir ein eigenes Bild machen. Zwar kannte ich die Räume von Fotos, aber es war sehr schwer mir vorzustellen, wo die vielen Betten standen.

Im Anschluss an den Rundgang bat Aster uns in den Speiseraum, um dort einen Äthiopischen Kaffee zu geniessen. Eine Frau bereitete uns den Kaffee zu. Wir konnten uns gut mit Aster auch über die politische Lage in Äthiopien unterhalten. Pessimistisch beurteilte sie die Zukunft ihres Landes. Die teilweise Jahrhunderte alten Konflikte zwischen Oromo und Amharen brechen immer wieder auf. Der Stolz auf den „Rauswurf“ der Italiener und die Tatsache, nie kolonialisert worden zu sein eint die vielen Volksgruppen immer wieder. Aster war ganz überrascht, dass wir alleine in Äthiopien unterwegs waren. Von zu Hause aus hatten wir Hotels und Flüge in Äthiopien gebucht. Vor Ort haben wir Ausflüge und Besichtigungen selbst organisiert. Von jedem Hotel aus oder bei Sehenswürdigkeiten konnten wir ortskundige Reiseleiter finden.



Empfehlen kann ich noch eine Fahrt mit der Strassenbahn. Wir sind mit der Linie 2 von der Endstation Menelik-II-Platz, Merkato zum Meskel-Platz der Endstation im Süden der Stadt und zurück gefahren. Da die Trasse sehr oft erhöht geführt wird, haben wir sehr viel von Addis Abeba abseits der touristischen Routen, gesehen. Sehr viele kleine Geschäfte an den Strassen. Alles wurde öffentlich ausgestellt und zum Verkauf angeboten. Von Kinderspielzeug über Lebensmittel und Möbeln bis zu Särgen, dazwischen moderne Einkaufszentren und Hochhäuser. Das war eine besondere Stadtrundfahrt.



Erwähnen möchte ich noch den Besuch auf dem Entoto, dem Hausberg von Addis Abeba. Dort haben wir den Palast Menelik II besichtigt. Ganz in der Nähe haben wir in einem der typischen kleinen Strassencafes einen Kaffee getrunken. Mit der Besitzerin kamen wir ins Gespräch. Sie studiert Touristik und hilft auf dem Berg ihrem Vater. Sie beschwerte sich sehr über das Verhalten der äthiopischen Männer. Die Hauptlast der Arbeiten würden Frauen erledigen. Dieses Bild bekamen wir auf unserer Rundreise immer wieder bestätigt.

Nach drei erlebnisreichen Tagen in Addis Abeba sind wir zu einer Rundreise aufgebrochen:

- *Bahir Dar*
Tana-See, Zege-Halbinsel mit Klöstern und Nil-Wasserfälle
- *Lalibela*
Felsenkirchen, grosser Markt (immer Samstag)
- *Gondar*
Kaiserliche Festung, Bad des Fasilides, Debre Birhan Selassie, Simien Gebirge
- *Axum*
Stelenfeld (Oblisken), Palast von Dungur, alte und neue Marienkirche, Haus der Bundeslade, Kloster Pentalewon,

Zusammenfassend kann ich eine Reise nach Äthiopien nur empfehlen. Wir haben sehr freundliche und hilfsbereite Menschen getroffen. Ich habe mich nie unsicher oder bedroht gefühlt. Das Elend und die Armut sind überall sichtbar. Besonders in Addis Abeba hat mich der Anblick schon sehr bedrückt. Auf dem Land oder in den kleinen Städten haben die Menschen ein schweres Leben zu bewältigen. Das zeigt sich an Dingen, die für uns selbstverständlich sind wie z.B. Stromversorgung oder Trinkwasser, welches oft von Kindern herbei geholt werden muss. Da bleibt die Hoffnung auf die weiteren positiven Entwicklungen, die das Land in den letzten zehn Jahren ausgezeichnet haben.

Die Reise nach Äthiopien mit seiner schönen Landschaft, den freundlichen Menschen und der Kultur und Geschichte hat mich sehr bereichert. Gerne gebe ich Auskünfte zu der Reise.

Jochen Trautner, Juni 2020
trautner@gmx.ch

